

Es wird jedem Elektroanalytiker wunderbar erscheinen, daß die Elektrolyse in schwefelsaurer Lösung unter ganz gleichen Bedingungen (Edisonsammler, Netzelektroden) mit so viel niedrigerer Stromstärke und damit in einer für die Brauchbarkeit des Niederschlags günstigeren Weise vor sich geht, als in salpetersaurer. Die Ionisationsverhältnisse der Silbersalze spielen keine ausschlaggebende Rolle. Der Grund liegt vermutlich in den Vorgängen an der Anode. In schwefelsaurer Lösung haben wir anodisch einfach Sauerstoffabscheidung, in salpetersaurer bei Abwesenheit von Alkohol ebenfalls. In letzterer wird das Anodenpotential höher sein, was aus der Superoxydbildung hervorgeht. Falls nun nicht etwa mit der Abscheidung von Superoxyd ein dauernder Abfall des Anodenpotentials eintritt (wenn das Superoxyd bei niedrigem Potential wieder verschwände, wären die Voraussetzungen für periodische Erscheinungen gegeben), ist somit in den beiden genannten Fällen eine kathodische Abscheidung von Wasserstoff und damit Schwammbildung ausgeschlossen. Lediglich Metallflitter kann zu Unbrauchbarkeit der Niederschläge führen. Nun wird aber zur Vermeidung der Superoxydbildung Alkohol zugesetzt, der das Anodenpotential erniedrigt. Infolgedessen ist bei der gleichen Badspannung und sonst gleichen Verhältnissen die arbeitende Spannung (Badspannung minus Polarisationsspannung) in salpetersaurer Lösung höher als in schwefelsaurer, und damit auch die Stromstärke. Endgültigen Aufschluß über die Richtigkeit dieser Ansicht werden erst Potentialmessungen geben, die ich mir vorbehalten möchte. Dann ist aber auch der Weg, der zum Zwecke der Abstellung der noch vorhandenen Unzulänglichkeiten eingeschlagen werden müßte, vorgezeichnet. Bei Gegenwart von Alkohol habe ich auch tatsächlich Schwamm beobachtet. Er ist durch seine Struktur und seine gelbliche oder grauliche

weiße Färbung vom Flitter schon äußerlich unterschieden.

So darf denn die von mir begonnene und noch weiterhin beabsichtigte Bearbeitung der Elektrolyse salpetersaurer Silberlösungen auch angesichts der Erfolge Bruns wohl keineswegs als überflüssig gelten. Ganz kurz sei noch erwähnt, daß die Elektrolyse am monatlichen Silberlösungen mit dem Edisonsammler nach meinen bisherigen Erfahrungen keine Schwierigkeiten bietet. Auch dieses Gebiet behalte ich mir vor. Endlich gibt Bruns noch an, in weicher einfacher Weise er das Erwärmen der Bäder vornimmt. Denjenigen Laboratorien, in denen viel elektrolytisch gearbeitet wird, dürfte diese Art der Erhitzung nichts Neues bieten; ich verwende sie z. B. schon seit etwa zehn Jahren. Da aber meines Wissens darüber niemals etwas veröffentlicht worden ist, so wird sicherlich mancher die gegebene Anregung dankbar aufnehmen.

M a r b u r g a. L.

N a c h s c r i f t b e i d e r K o r r e k t u r .

Bezüglich einiger Punkte der vorstehenden Erörterungen teilt mir Herr Bruns, den ich von meiner Notiz in Kenntnis setzte, brieflich mit, daß nach seiner Methode 0,1 g Silber in weniger als einer Stunde, 0,4 g in 2 bis 3 Stunden abgeschieden werden können, daß seine Ansprüche an einen brauchbaren Niederschlag nicht geringer als die meinigen sind, und endlich, daß er eine messende Untersuchung der Silberfüllung, auch in schwefelsaurer Lösung, nur mit Befriedigung begrüßen würde.

Im Einverständnis mit Herrn Bruns gebe ich von diesen Tatsachen im Interesse weiterer Klärung der Sachlage Kenntnis. A. Thiel.

[A. 215.]

Wirtschaftlich-gewerblicher Teil.

Jahresberichte der Industrie und des Handels.

Verein. Staaten. Die Mineralproduktion hatte nach dem Bericht des geologischen Vermessungsamtes i. J. 1909 (1908) einen Gesamtwert von 1 885 925 000 (1 595 049 000) Doll. Er verteilte sich wie folgt (die Werte sind in 1000 Maßeinheiten angegeben): Metalle 753 427 (549 928) Doll. und zwar: Roh-eisen 25 795 (15 936) long t (von 1016 kg) = 419 175 (254 321) Doll. Silber 54 721 (52 441) Troy-Unzen = 28 455 (28 051) Doll. Gold 4822 (4574) Troy-Unzen = 99 673 (94 560) Doll. Kupfer 1 092 952 (942 571) Pfd. = 142 084 (124 419) Doll. Blei 354 (311) sh. t (von 907,2 kg) = 30 460 (26 104) Doll. Zink 230 (191) sh. t. = 24 864 (17 930) Doll. Quecksilber 21 (20) Flaschen von 34 kg) = 889 (824) Doll. Aluminium (Verbrauchsmenge) 34 210 (111 52) Pfd. = 6575 (2434) Doll. Antimonblei 13 (14) sh. t. = 1231 (1265) Doll. Zinn 5 Doll. Platin 0,638 (0,750) Troy-Unzen = 16 (14) Doll. Nicht-

metalle 1 132 198 (1 044 876) Doll. und zwar: Heizmaterialien: bitumin. Kohle 379 744 (332 574) sh. t. = 405 487 (374 135) Doll. Penn-sylvan. Anthrazit 72 374 (74 347) l. t. = 149 416 (158 179) Doll. Naturgas 63 207 (54 640) Doll. Petroleum 182 134 (178 527) Faß (von 159 l) = 128 249 (129 079) Doll. Torf 174 (133) Doll. Baumaterialien: Tonprodukte 166 321 (133 198) Doll. Zement 65 400 (52 911) Faß (von 172,4 kg) = 52 798 (44 478) Doll. Kalk 3466 (2767) sh. t. = 13 786 (11 091) Doll. Sand und Kies 58 461 (36 122) sh. t. = 17 174 (12 135) Doll. Sandkalkziegel 1151 (1030) Doll. Schiefer 5441 (6317) Doll. Stein 71 345 (65 712) Doll. Schleifstoffe: Korund und Schmirgel 1,6 (0,7) sh. t. = 18 (9) Doll. Granat 3 (2) sh. t. = 102 (65) Doll. Schleifsteine 804 (536) Doll. Kieselguhr und Tripel 122 (97) Doll. Mühlsteine 35 (31). Ölsteine u. dgl. 214 (217). Bimsstein 15 (11) sh. t. = 33 (39) Doll. Chemische Materialien: Arsenoxyd 2428 Pfd. = 53 Doll. (nicht spezifiziert). Borax, roher 41 (25) sh. t. = 1534 (975) Doll. Brom 729 (1056)

Pfd. = 93 (102) Doll. Flußspat 51 (39) sh. t. = 292 (226) Doll. Gips 2253 (1722) sh. t. = 5907 (4076) Doll. Wiesencalcit 22 (8) sh. t. = 15 (4) Doll. Phosphatstein 2330 (2300) l. t. = 10 772 (11 399) Doll. Pyrit 247 (223) l. t. = 1028 (857) Doll. Schwefel 239 (369) sh. t. = 4432 (6668) Doll. Salz 30 118 (28 822) Faß (von 127 kg) = 8344 (7554). Pigmente: Baryterden, roh, 58 (39) sh. t. = 199 (120) Doll. Mineralfarben 80 (69) sh. t. = 2420 (2410) Doll. Zinkoxyd 69 (56) sh. t. = 6157 (5072) Doll. Verschiedenes: Asbest 3 (1) sh. t. = 63 (20) Doll. Asphalt 209 (185) sh. t. = 1938 (1889) Doll. Bauxit 129 (52) l. t. = 879 (264) Doll. Chromeisenerz 0,7 (0,4) l. t. = 8 (7) Doll. Feldspat 77 (70) sh. t. = 402 (429) Doll. Fullererde 33 (30) sh. t. = 302 (278) Doll. Edelsteine 534 (415) Doll. Glassand 1104 (1094) sh. t. = 1163 (1135) Doll. Graphit, kristallisierte, 6294 (2288) Pfd. = 313 (133) Doll; amorph 5 (1,4) sh. t. = 32 (75) Doll. Magnesit 9,5 (6,6) sh. t. = 38 (20) Doll. Manganerz 1,5 (6) l. t. = 20 (63) Doll. Manganhaltige Erze 69 (56) l. t. = 216 (133) Doll. Glimmer, in Scheiben 1810 (973) Pfd. = 234 (234); Abfall 4 (2,4) sh. t. = 46 (34) Doll. Mineralwasser (Verkaufsmenge 64 674 (56 109) Gall. (von 3,785 l) = 6894 (7287) Doll. Quarz 135 (47) sh. t. = 249 (190) Doll. Talkum und Seifenstein 82 (47) sh. t. = 862 (704) Doll. Talkum, faser. 49 (71) sh. t. = 360 (697) Doll. Thoriumminerale (Monazit) und Zirkon 544 (423) Pfd. = 65 (51) Doll. Titanerze (Rutil) 0,12 Pfd. = 10 000 Doll. Wolframerze 1,6 (0,7) sh. t. = 614 (230) Doll. — Nicht spezifiziert 300 (250) Doll. D. [K. 609.]

Die Produktion von Eisenerz in den Verein. Staaten i. J. 1909 (1908) betrug nach dem von E. Fe. Burchard verfaßten Bericht des geologischen Vermessungsamts 51 294 300 long t (von 2240 Pfd. = 1016 kg) (35 983 300 t) im Wert von 110 291 000 (81 846 000) Doll. Mit Ausnahme des Jahres 1907, in dem sie 51 721 000 t betrugen hatte, war sie die größte bisher verzeichnete. Es entfielen auf Minnesota 28 975 000 t, Michigan 11 900 400 t, Alabama 4 321 300 t, Wisconsin 1 067 400 t, Neu-York 1 015 300 t. — Die Produktion von Roheisen, einschließlich Spiegel-eisen und Ferromangan, betrug 25 795 500 t, von Stahl 23 955 000 t. D. [K. 607.]

Die Zuckerproduktion wird auf 1825 000 t geschätzt. Damit würde die Ernte von 1910 übertroffen werden. —r. [K. 10.]

Die Zuckerproduktion von Mexiko i. J. 1910 wird amtlich auf 160 000 t angegeben; es beteiligen sich daran 18 Staaten bzw. Territorien. An der Spitze steht Morelos mit 24 000 t, darauf folgen Vera Cruz mit 15 000 t, Puebla mit 10 500 t und Einaloa mit 5000 t. Das für die kommende Ernte mit Zuckerrohr bestellte Land ist erheblich größer als im vorigen Jahr, so daß man auf eine entsprechende Zunahme der Zuckererzeugung rechnet. D. [K. 608.]

China. Der chinesische Gesamthandel i. J. 1910 überschreitet mit 1008 Mill. Taels zum ersten Male die Milliarde. Der unmittelbare Fremdhandel beansprucht davon 843,8 (1909: 757) Mill. Die fremde Einfuhr ist um 44,8 Mill. Taels auf 482,9 Mill. Taels gestiegen. Das Ausfuhrgeschäft

hat einen Zuwachs um 41,8 Mill. auf 380,8 Mill. Taels aufzuweisen. Es ist anzunehmen, daß diese gesunde Aufwärtsbewegung mit zunehmendem Eisenbahnbau fortduern wird. Auf ihr, auf einer langsam Wurzel fassenden modernen Industrie (u. a. Eisen und Stahl, Baumwollverarbeitung, Papier, Seife, Lichte, Zement, Glas, Zucker, Bier) und steigender bergbaulicher Erschließung des Landes beruht die Hoffnung auf eine sich bessernde Zahlungsbilanz und sich hebende Aufnahmefähigkeit des Marktes für fremde, namentlich hochwertige Erzeugnisse, in denen Deutschland besonders leistungsfähig ist. Im direkten Handel hat Deutschland einen Fortschritt um 12 Mill., Japan um 27 Mill., Russland um 6 Mill. Taels gemacht.

—l. [K. 641.]

Frankreich. Über die Förderung französischer Eisenerzgruben i. J. 1910 entnehmen wir einem Berichte des Kaiserl. Konsulates in Paris folgende Angaben. Es wurden gefördert im Becken von Nancy 2 090 905 t, Longwy 2 351 347 t, Briey 8 567 190 t, in den übrigen Gruben des Departements Meurthe et Moselle 255 273 t, zusammen 13 264 715 (1909: 10 672 970) t. Die Steigerung der Förderung um 2 591 745 t, d. i. 24%, ist hauptsächlich auf die Entwicklung der neuen Betriebe im Becken von Briey zurückzuführen. Die Zahl der beschäftigten Bergleute betrug 13 710. Von der i. J. 1910 geförderten Erzmenge gelangten zur Verhüttung im Departement Meurthe et Moselle 6 681 275 t, zur Verhüttung im übrigen Frankreich 1 308 646 t, zur Ausfuhr nach Deutschland und Luxemburg 1 292 524 t, nach Belgien 2 874 206 t, nach der Schweiz 7590 t.

—l. [K. 829.]

Österreich. Der Gesamtwert der Bergbauprodukte Österreichs belief sich i. J. 1910 auf 315 484 476 K. und derjenige der Hüttenprodukte auf 143 951 194 K. Gegenüber den Vorjahren hat der Wert der Bergbauprodukte um 2 017 345 K. abgenommen, und derjenige der Hüttenprodukte um 6 715 454 K. zugenommen. Im einzelnen gestalteten sich die Erträge an Bergbauprodukten in den Jahren 1910 (und 1909) folgendermaßen: Gold 317 440 (297 090) dz, Silbererz 236 286 (211 017) dz, Quecksilbererz 1008 992 (923 373) dz, Kupfererz 80 047 (118 258) dz, Eisen-erz 26 275 832 (24 902 769) dz, Bleierz 228 408 (205 510) dz, Zinkerz 346 365 (339 548) dz, Zinnerz 375 (360) dz, Antimonerz 2255 (4497) dz, Uranerz 65,22 (80,84) dz, Wolframerz 401 (387) dz, Schwei-felerz 158 397 (127 247) dz, Manganerz 156 942 (180 448) dz, Graphit 331 313 (407 104) dz, Asphaltstein 10 660 (29 754) dz, Braunkohle 251 328 547 (260 437 157) dz, Steinkohle 137 739 851 (137 130 425) Doppelzentner. Die Hüttenproduktion wies in den verschiedenen Zweigen nachstehende Mengen auf: Gold 178,9 (148,4) kg, Silber 49 691,8 (39 002,1) kg, Quecksilber 6027,21 (5847,92) dz, Kupfer 14 675 (9848) dz, Frischroheisen 12 407 701 (12 145 161) dz, Gußroheisen 2 640 156 (2 505 347) Doppelzentner, Blei 154 756 (129 412) dz, Glätte 6023 (8404) dz, Zink 124 581 (116 877) dz, Zinn 394,71 (518,76) dz, Antimon — (—), Uranpräparate 103,22 (101,66) dz, Eisenvitriol 300 (700) dz, Kupfervitriol 7150 (5902) dz, Mineralfarben 6982 (6200) Doppelzentner. (Nach Statistik des Bergbaues in Österreich für das Jahr 1910.) —l. [K. 827.]

Deutsches Reich. Die vom Reichsamt des Internen für das Jahr 1908 probeweise veranstalteten Produktionserhebungen in der Montan-, Hütten- und Metallverarbeitungsindustrie haben zu einem günstigen Ergebnis geführt. Daher wurden diese Erhebungen auch für die Jahre 1909 und 1910 fortgesetzt. Bisher liegen vor die Ergebnisse über 1. die Steinkohlenbergbaubetriebe, 2. die Kokerien und 3. die Steinpreßkohlen-(Brikett-)Fabriken. Hier sei nur folgendes kurz mitgeteilt, wobei die Zahlen für 1909 neben den in Klammern beigefügten Zahlen für 1910 gegeben werden. 1. Stein Kohlenförderung und -absatz. Es waren im ganzen 301 (306) Betriebe in Förderung, von denen 171 (174) auf den niederrheinisch-westfälischen Bezirk entfielen. Die Zahl der in den Gruben und bei den von besonderen Unternehmern ausgeführten Abraumarbeiten, Schachtabteufen u. dgl. beschäftigt gewesenen berufsgenossenschaftlich versicherten Personen betrug 586 767 (592 639); an diese wurden insgesamt 805 153 000 (824 506 000) Mark an Löhnen und Gehältern bezahlt. Gefördert wurden 146 964 199 (151 073 116) t im Werte von 1 530 224 000 (1 535 333 000) M. Der Absatz belief sich insgesamt auf 146 106 679 (151 052 812) t im Werte von 1 521 870 000 (1 535 258 000) M. — 2. Kokerien bestanden im ganzen 171 (171), davon 133 (133) in Rheinland-Westfalen, Hannover, Pommern. Die Zahl der in ihnen beschäftigten berufsgenossenschaftlich versicherten Personen betrug 24 290 (25 130); an sie wurden 34 388 000 (36 523 000) M an Löhnen und Gehältern gezahlt. An Koksofen mit Gewinnung von Nebenprodukten waren 17 561 (18 883) vorhanden, an Koksofen ohne Gewinnung von Nebenprodukten 7113 (6821). Von ersteren waren durchschnittlich 15 416 (16 333), von letzteren 4490 (4602) im Betriebe. Zur Gewinnung von Koks wurden zusammen 31 979 597 (34 807 132) t Steinkohlen im Werte von 320 639 000 (341 720 000) M eingesetzt und daraus gewonnen: 23 586 612 (25 706 050) t Koks im Werte von 368 023 000 (391 914 000) M, 746 821 (822 617) t Teer im Werte von 15 326 000 (17 317 000) M, 59 598 (87 214) t Benzole im Werte von 7 239 000 (10 288 000) M und 280 945 (313 195) t schwefelsaures Ammoniak im Werte von 61 706 000 (69 573 000) M. Das gesamte Ausbringen von Koks betrug also 74%, es schwankte zwischen 51 (Sachsen und Thüringen) und 76% (Rheinland-Westfalen). — 3. Steinpreßkohlen-(Brikett-)Fabriken bestanden 73 (77) mit 2801 (2901) berufsgenossenschaftlich versicherten Personen. Verarbeitet wurden 4 741 161 (5 205 292) t Steinkohlen im Werte von 41 446 000 (44 235 000) M und daraus erzeugt 5 151 849 (5 617 259) t Steinpreßkohlen im Werte von 70 429 000 (74 229 000) M.

—l. [K. 856.]

Britisch-Südafrika. Zolltarifentscheidung. Eklipse, ein mineralisches Kesselschutzmittel — T.-Nr. 175 — 15% v. W.; diabetisches Weißbrotmehl — T.-Nr. 175 — 15% v. W.; Eisen- oder Stahlbleche, verbleit oder verzinnt — T.-Nr. 92 — 3% v. W.; Wollfett oder rohes Lanolin — T.-Nr. 175 — 15% v. W.

Sf. [K. 6.]

Niederlande. Flüssige Fettsäure aus Iran ist gemäß Ziffer 15 der Verfügung vom 25./9. 1911, Nr. 9 als nicht besonders aufgeführtes Öl mit 0,55 Gulden für 100 kg zollpflichtig.

Sf. [K. 1.]

Frankreich. In einem der Deputiertenkammer unter dem 20./11. 1911 vorgelegten Gesetzentwurf schlägt die Regierung eine Änderung des Staatsmonopols für Pulver und Explosivstoffe (Gesetz vom 13. fructidor des Jahres V) vor, dahingehend, daß fortan die Privatindustrie, die bisher nur Dynamit und sonstige Nitroglycerinexplosivstoffe herstellen durfte, auch zur Herstellung der für die Ausfuhr bestimmten Pulver- und sonstigen Explosivstoffe zugelassen werden kann. Erforderlich soll aber eine besondere Genehmigung der Regierung und eine Sicherheitsleistung von 50 000 Frs. für jede Fabrik sein. Nimmt die Regierung aus Gründen der öffentlichen Sicherheit die Genehmigung vorübergehend oder dauernd für eine Fabrik zurück, so soll der Fabrikant keinerlei Entschädigungsansprüche haben. Im Mobilmachungsfalle sollen die Erzeugnisse der Pulver- und Schießbaumwollfabriken dem Staat zur Verfügung gestellt werden. Auch soll der Staat das Recht haben, die Fabriken in staatlichen Betrieb zu übernehmen. Die Fabrikanten sollen eine Abgabe von höchstens 1 Frs. für 1 kg Explosivstoff entrichten.

Sf. [K. 7.]

Italien. Laut Verordnung vom 30./11. 1911 unterliegt Holzgeist sowie jeder andere Branntwein als Äthylweingeist, der so gereinigt ist, daß er zur Herstellung von Getränken verwendet werden kann, einer inneren Fabrikationsabgabe von 270 Lc. für das Hektoliter wasserfreien Weingeistes bei 15,56°. Vom Ausland eingeführter Branntwein, der, wie vorstehend angegeben, gereinigt ist, unterliegt einem Zollzuschlag in gleicher Höhe. Befreit von der Abgabe und dem Zollzuschlage bleibt solcher Branntwein, wenn er ausschließlich zu gewerblichen Zwecken verwendet oder ausgeführt wird.

Sf. [K. 4.]

Bulgarien. Zwecks Errichtung eines staatlichen Arzneimittelagers, aus dem die Arzneimittel für die staatlichen Krankenhäuser geliefert werden sollen, will der Minister des Internen für die Bewilligung eines Kredits von 200 000 Frs. eintreten.

Sf. [K. 5.]

Rußland. Für folgende Präparate ist das Einfuhrverbot aufgehoben: 1. Radiogen-Trinkkur, Ag. Radiogen pro balneo, Radiogen-Injektionen von der Gesellschaft Radiogen in Deutschland; 2. das Heydensche Präparat Unguentum Heyden (Calomelol-Salbe); 3. Eugallol (von Knoll & Co.); 4. Xerase (von Riedel). Diese Präparate sind nach Art. 113 p 1 des Tarifs zu verzollen.

Sf. [K. 2.]

Kurze Nachrichten über Handel und Industrie.

Venezuela. Schweflige Säure und Wellpappe sind nach der 2. Klasse des Tarifs mit 0,10 Bolivar für 1 kg Rohgewicht zu verzollen.

Sf. [K. 3.]

Die Ungarische Zementindustrie hatte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen befriedigenden Absatz zu verzeichnen. Die finanziellen Ergebnisse standen jedoch mit den gelieferten Quantitäten zumeist nicht im Einklang, weil der größte Teil des auf den Markt gebrachten Zements — wohl infolge der vielen Fabriksneugründungen — zu Preisen verkauft wurden, die sich um die Eigenkosten bewegten. — r. [K. 9.]

Wien. Neue eingetragen wurden die Firmen: Stramberg-Witkowitzer Zementwerke A.-G., Wien I; Galizische Naphtha-Bergbau A.-G., Wien I; Philipp Roeder A.-G., chem.-pharmazeut. Präparate, Wien III; Chemische Fabrik Tabor, Ges. m. b. H., Tabor-Böhmen; Farbenwerke Julius Haake & Sohn, G. m. b. H., Ober-Briz (Böhmen); Naphtha-Ges. m. b. H., Wien I; Adriawerke, A.-G. für chemische Industrie, Wien I; Serbisch-Böhmischa Zuckerfabrik und Raffinerie, Prag; Union-Petroleum, Ges. m. b. H., Lemberg; Brau-Patent-Verwertungsges. K. Fuk & Co., G. m. b. H., Wien VIII; Galvanit-Ges. Fürth & Co., chem. und metallurg. Produkte, Wien VI; Österr. Zuckerfabriken A.-G., Wien I; Otto Stareke & Co., G. m. b. H., chemische Fabrik, Warnsdorf; Seifenfabrik Wieczorek & Leicher, Jägerndorf; „Karna“ Pflanzenfleischwerke G. m. b. H., Wien XX; Naphtha-Schacht „Esperanza“ G. m. b. H., Wien IX; Petroleumprodukte-Vertriebsges. m. b. H., Wien I; Dextrin-Automat-Ges. m. b. H., Wien IX; I. Galiz. Landes-Kohlensäurefabrik G. m. b. H., Lemberg; L. Bräuner & Co., chem.-kosmet. Artikel, Marienbad; Öl- und Fettwaren-Industrie-Ges. m. b. H., Dürnkrut (N.-Ö.); Franz M. Kuchenhart, Färberei, Marienbad; Ölextraktion und Kunstdüngerfabrik Jos. Binzer, Kamitz (Schlesien); Michael Trassl, Glashüttenwerke, Schönthal (Böhmen); Österr.-amerikan. Ölges. Frank & Co., Wien IX; Continental Gasglühlichtges. „Meteor“, G. m. b. H., Bodenbach; O. Brettschneider, Naphthadest., Lenkoutz-camerale (Bukowina); Verkaufsbureau mährisch-schles.-galiz. Zementfabriken G. m. b. H., Krakau.

N.

Der Geschäftsgang in der Gummi-industrie. Im Gegensatz zu den beiden vorangegangenen Jahren, in denen durch die Rohgummi-krise eine unledidliche Situation für die Kautschuk-industrie geschaffen wurde, war das eben zu Ende gehende Jahr für diese Branche ein normales. Der Preis von Para Hard Fine bewegte sich nahezu das ganze Jahr hindurch zwischen 4 und 5 d. per Pfund, so daß eine annehmbare Grundlage für den Verkauf und die Fabrikation gegeben war. Wenn die Bilanzergebnisse trotzdem nicht allen Erwartungen voll entsprechen sollten, dann wäre der Grund hierfür darin zu suchen, daß die Verkaufspreise mancher wichtigen Artikel, darunter insbesondere jene von Automobilreifen, durch die Konkurrenz des Auslandes weit mehr gedrückt worden sind, als dem Rückgang der Rohgummiträgerungen entsprochen hätte. Es wird in den Kreisen der Branche allgemein darüber Klage geführt, daß der Zollsatz für Automobilreifen die Einfuhr in diesem Artikel geradezu begünstigt. Bis Ende Oktober belief sich die Einfuhr in Pneumatik, worunter hauptsächlich solche für Automobile zu verstehen sind, auf rund 13 Mill.; sie ist um

50% höher als im Vorjahr. Nichtsdestoweniger war es so ziemlich allen Fabriken möglich, ihre Umsätze weiter zu erhöhen, was um so bemerkenswerter ist, als diesen Umsätzen durchwegs billigere Preise und daher größere Arbeitsquantitäten zugrunde liegen. Auch bei der Österreichisch-Amerikanischen Gummifabriks-A.-G. und der Ungarischen Gunumiwarenfabriks-A.-G. war der Absatz ein sehr lebhafter, und ist dementsprechend auch ein befriedigendes Ergebnis zu erwarten, zumal auch die affilierten Unternehmungen der beiden Gesellschaften einen günstigen Abschluß erwarten lassen. Den kommenden Geschäftsjahre wird mit Zuversicht entgegengesehen, da die billigeren Verkaufspreise doch wenigstens anregend auf den Konsum gewirkt haben. Der für das nächste Jahr zum Vortrag gelangende Auftragsbestand dürfte nicht unwe sentlich größer sein als im Vorjahr. N.

Die Erste Ungarische A.-G. für chemische Industrie „Cotild“ wird für das ablaufende Geschäftsjahr dieselbe Dividende wie im Vorjahr, nämlich 8% gleich 16 K zur Verteilung bringen.

Die Witkowitzer Steinkohlengruben errichten in Mährisch-Ostrau eine Kohlensäurefabrik nach einem neuen patentierten Verfahren des Oberbergrates Dr. Fillunger. Eine besondere Bedeutung kommt dem Patente gerade im gegenwärtigen Zeitpunkt durch den Umstand zu, daß das seit 10 Jahren bestehende Kohlensäurekartell demnächst abläuft und vorläufig nicht erneuert werden darf. Der Bau der neuen Fabrik ist so weit vorgeschritten, daß im kommenden Monat März mit der Produktion begonnen werden kann. Der Verkauf der Kohlensäure wurde der Firma Muttoné & Co., Generalvertreter der Witkowitzer Sauerstoffwerke, übertragen. N. [K. 15.]

Konstituierung der Petroleumprodukte-Vertriebsgesellschaft. In der außerordentlichen Generalversammlung der Gesellschaft wurden die Direktoren L. Georgi, K. Gottstein, Th. Fr. Müllner und G. Reiche zu Geschäftsführern bestellt. Die Paraffinabteilung besorgt für sämtliche österreichisch-ungarische Petroleumraffinerien den kommissionsweisen Verkauf der Paraffinprodukte. Zu ihrem Leiter wurde Leon Halom (ehemals Prokurist der Galizischen Karpathenpetroleum A.-G.) berufen. Die Paraffinverkaufsstelle „Keronaft“ hat mit den Ausbietungen im In- und Ausland bereits begonnen. — r. [K. 16.]

Die Fabrikgebäude der Ersten Kesskkemeter Zündholzfabriks-A.-G. welche vor etwa zwei Monaten durch Feuer teilweise zerstört worden sind, wurden so weit wieder hergestellt, daß der Betrieb in kurzem in vergrößertem Maße wieder aufgenommen werden kann.

— r. [K. 12.]

Die Rohöl-Handels-G. m. b. H. erhöhte das Kapital um 1 Mill. auf 3 Mill. Kronen.

— r. [K. 14.]

Deutschland.

Über die Versetzung von „Torfmehl“ in den Spezialtarif III berichtete die Großherzogl. Eisenbahn-direktion Oldenburg in der letzten Sitzung der ständigen Tarifkommission der deutschen Eisenbahnen folgendes:

Bei der Fabrikation von Torfstreu, die im wesentlichen durch Zerreissen des oberen leichten Torfes in Reißwölfen erfolgt, entstehen kleinere Teile, die abgesiebt werden. Dieser Abfall wird in unserem Bezirk durchweg Torfmull genannt. Auch in den reinen Torffabriken entsteht Torfmull als Abfall. Er dient als Streu zur Bindung von Dungstoffen, zur Desinfektion, zur Isolierung und Verpackung. Bei größerem Absatz wird er auch auf Mühlen hergestellt. Torfmehl ist feinerer Torfmull und dient denselben Zwecken. Es entsteht durch feineres Absieben und durch feineres Vermahlen. Diese Bezeichnung ist einigen Fabrikanten unseres Bezirkes unbekannt, während andere angeben, daß der feinere Torfmull als ein besonderer Artikel unter der Bezeichnung „Torfmehl“ in der Fabrikation und im Handel vorkomme. Zum Vermahlen von Torf zu Torfmehl soll vorwiegend schwärzerer Torf genommen werden.

Hier nach ist es wohl zur Abstimmung des Tarifes mit der Güterliste als auch zur vollständigen Erfassung des Gegenstandes angebracht, Torfmehl im Tarif zu nennen. Wir beantragen daher:

1. Die einschlägige Position des Spezialtarifes III zu fassen:

„Torf, Torfstreu, Torfmull und Torfmehl, auch gepräbt.“

2. Die Position 32 des Spezialtarifes für bestimmte Stückgüter zu fassen:

„Torfstreu, Torfmull und Torfmehl, auch geprägte Moorerde.“

3. Die Angelegenheit als schleunig zu behandeln.

Der Berichterstatter des Verkehrsausschusses schloß sich den Berichtsausführungen an, und so wurde bei der darauf erfolgenden Abstimmung der Antrag der berichtenden Verwaltung einstimmig angenommen. *Badermann. [K. 677.]*

Aus der Kaliindustrie. Gesamtjahresausbeute: Gewerkschaft Thüringen 300 M., Neustadt 750 M., Carlsfund 500 M., Roßleben 600 M. *dn.*

Eine außerordentliche Gewerkenversammlung der Gewerkschaft Neuendorf soll unter anderem beschließen über die Bewilligung weiterer Betriebsmittel und über die Ernächtigung des Grubenvorstandes, mit der Gewerkschaft „Herta“ ein Abkommen zu treffen über den gemeinschaftlichen Ausbau und den gemeinschaftlichen Betrieb der Unternehmen der Gewerkschaften. *dn.*

Das Oberbergamt genehmigte der Gewerkschaft „Richard“ in Frankfurt a. M. das ihr gehörige Kalisalzbergwerk Richard in zwei selbständige Bergwerke aufzuteilen. Sie erhalten die Namen „Salzbergwerk Richard“ (17 478 731 qm groß, in den Gemarkungen Kleinrode, Donndorf, Langenroda, Hechendorf, Garnbach, Wiehe) und Salzbergwerk „Burggraf I“ (6 599 999 qm groß, in den Gemarkungen Allerstedt, Zeisdorf, Lossa, Wolmirstedt, Rothenberge und Billroda im Kreise Eckartsberga). *dn.*

Die Gewerkschaft Niedernhall hat mit ihrer Bohrung bei Trögen im Kreise Northeim in einer Tiefe von 860 m in flacher Lagerung ein über 9 m mächtiges Hartsalzlagert angetroffen. *;*

—r. [K. 13.]

Berlin. Stärkemarkt. Die Aufwärtsbewegung für sämtliche Kartoffelfabrikate machte in

dem verflossenen Berichtsabschnitt weitere Fortschritte, und da es an genügendem Angebot fehlte, konnten sich Preise durchweg um 50 Pf bis 1 M per 100 kg erhöhen. Fast sämtliche Schlüsse, die noch zu billigen Preisen liefen, fanden am Schluß des Jahres ihre Erlidigung, so daß auf zweithändiges billiges Angebot kaum noch zu rechnen sein dürfte. *dn.*

Die Deutsche Erdöl-A.-G. bezeichnet, das Grundkapital um 7,5 Mill. auf 20,5 Mill. Mark zu erhöhen. Es handelt sich um die Übernahme der rumänischen Petroleuminteressen der Gruppe Diskontogesellschaft-S. Bleichröder.

—r. [K. 17.]

Die Zellstofffabrik Ragnit A.-G. in Ragurt erhöht ihr Grundkapital abermals um 500 000 M. *—r. [K. 11.]*

Köln. Ölmarkt. Wider Erwarten hat sich die Tendenz im Laufe der Berichtsperiode sehr gefestigt, während man das Gegenteil hätte erwarten sollen. Öle und Fette haben durchweg starke Preiserhöhungen erfahren, die zum Teil auch Veranlassung zu Geschäften gegeben haben, da man befürchtet, daß die Notierungen in nächsten Tagen weiter in die Höhe gehen werden. Diese Annahme ist nicht ganz unbegründet, wenn man berücksichtigt, daß die Konsumenten zum großen Teil mit Einkäufen bis nach Jahresende zurückgehalten haben. Mit dem Auftreten vermehrter Nachfrage werden aber die Verkäufer erst recht auf höhere Preise halten. Die Berichte aus den überseeischen Produktionsländern lauteten zum großen Teil noch wenig günstig. Die Erntebewegungen in Ölsaaten stehen nahe bevor, so daß man sich über die Zukunft der Ölmarkte wohl bald ein besseres Bild wird machen können.

Leinöl ist wieder bedeutend im Preis gestiegen, nachdem auch für Leinsaat ganz bedeutende Preiserhöhungen aufgestellt worden sind. Die Nachfrage nach Leinöl war zeitweise auch lebhafter, so daß die Verkäufer am Schluß der Berichtsperiode ihre Forderung für prompte Ware bis auf 79 M per 100 kg mit Faß ab Fabrik erhöht haben.

Leinölfirnis hat sich der festen Haltung von Rohleinöl natürlich anschließen müssen. Die Produktion in dieser Sorte ist ganz unbedeutend, so daß zu Preismäßigungen wohl erst recht keine Veranlassung vorliegt. Prompte Ware notierte bei Schluß der Berichtes bis 81,50 M per 100 kg mit Barrels ab Fabrik.

Rüböl ist den höheren Leinölpreisen auch zum Teil gefolgt. Die Nachfrage hat zugenommen, teilweise auch unter der Einwirkung der Feiertage, soweit Speiseöl in Frage kommt. Für prompte Ware haben die Verkäufer ihre Forderungen bis auf 70 M per 100 kg mit Barrels ab Fabrik erhöht. Bei der festen Tendenz für Rübsaaten sind weitere Preiserhöhungen für Rüböl zu erwarten.

Amerikanisches Terpentinöl geht auch mit kleineren Avancen aus dem Markte hervor, wenn auch zeitweise die Stimmung schwächer war. Für prompte Ware haben Hamburger Verkäufer ihre Forderung auf 78 M per 100 kg mit Barrels frei ab Hamburg erhöht. Amerikanische Märkte schließen sehr fest, so daß möglicherweise weitere Preiserhöhungen zu erwarten stehen.

Cocosöl schließt ruhig und unverändert. Der Bedarf hat nach den Feiertagen geringe Einschränkung erfahren. Deutsches Ceylon notierte 87—88 M per 100 kg, zollfrei ab Fabrik.

H a r z, amerikanisches, ist sehr fest. Verkäufer sind nur zu höheren Preisen Abgeber. Die Preise für prompte Lieferung sind auf 31,50 bis 35,50 M per 100 kg je nach Farbe loco Hamburg gestiegen.

Wachs schließt sehr fest. Prompte Ware ist nur in mäßigen Quantitäten offeriert, aber meist gut gefragt. Verkäufer notierten Carnauba grau mit 272—275 M per 100 kg, unverzollt ab Hamburg.

Talg tendierte fest und höher. Die Nachfrage hat nach den Feiertagen zugenommen, so daß höhere Preise unschwer zu erzielen sind. Weißer australischer Hammeltalg 71—72,50 M Hamburg transit.

—m. [K. 21.]

Ludwigshafen a. Rh. Die Badische Anilin- & Soda fabrik hat von der Gemeinde Friesenheim (Vorort von Ludwigshafen) ein an die Fabrik anstoßendes Gelände in der Ausdehnung von 150 000 qm erworben. —r.

Mannheim. Die Deutsche Steinzeugwarenfabrik für Kanalisation und chemische Industrie in Friedrichsfeld i. B. erweitert ihre Fabrikanlagen durch Errichtung eines Gebäudes für den Betrieb einer Schleiferei.

—r. [K. 8.]

Unter der Firma Eisen-Metallbrikettwerk G. m. b. H. wurde in Busendorf in Lothringen eine Gesellschaft gegründet. Die Verarbeitung geschieht nach dem Verfahren Ronay ohne Bindemittel. Gründer sind: die Hochdruckbrikettierungsges. m. b. H., Berlin, Lothringer Walzgießerei-A.-G. Busendorf, Dinglersche Maschinenfabrik Zweibrücken und die Maschinenfabrik Erhardt & Sehmer, Saarbrücken. —r. [K. 19.]

Personal- und Hochschulnachrichten.

Die Royal Society in London hat Prof. Armstrong die Davy-Medaille verliehen; der Chemiker Achille Le Bel ist zum korrespondierenden Mitglied gewählt worden.

Dr. G. Just, erster Assistent am Kaiser-Wilhelm-Institut für physikalische Chemie und Elektrochemie in Dahlem, wurde der Titel Professor verliehen.

Von der Technischen Hochschule zu Darmstadt wurde Dipl.-Ing. Major d. R. Samuel Eyde in Kristiania, Generaldirektor der Norsk Hydroelektrisk Kvaalstofaktieselskab „wegen seiner hervorragenden Verdienste um die Nutzbarmachung des atmosphärischen Stickstoffes für die Zwecke der Chemie und Landwirtschaft“ die Würde eines Doktor-Ingenieurs ehrenhalber verliehen.

Geheimrat Beckmann tritt zum 31./3. von seinem Lehramt in Leipzig zurück und übernimmt die Leitung des Chemischen Instituts der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft in Berlin.

Der Bergrat A. Gröbler, Salzdorfurth, wurde zum Generaldirektor und Mitglied des Vorstandes der Buderuschen Eisenwerke A.-G. und

der Bergassessor J. Hök, Gelsenkirchen, zum stellvertretenden Vorstandsmitglied bestellt.

Dr. F. Huttner wurde zum Stabsapotheke am K. Garnisonlazarett in München ernannt.

Geh. Hofrat Prof. Dr. Fr. Foerster-Dresden übernimmt an Stelle von Geheimer Rat W. Hempel die Professur für anorganische Chemie und Technologie an der Technischen Hochschule zu Dresden; an seiner Stelle ist der o. Professor der Elektrochemie und Chemischen Technologie an der Technischen Hochschule in Stuttgart, Dr. E. Müller, nach Dresden berufen worden.

Die Chemische Fabrik vorm. Sandoz, Basel (Schweiz), hat ihre beiden Mitarbeiter Ernst Probst und Carl Ryhiner von der Mühl zu Prokuristen ernannt, mit der Ermächtigung für ihre Firma kollektiv zu zeichnen.

Prof. Dr. K. v. Seelhorst, Göttingen, hat den an ihn ergangenen Ruf an die Landwirtschaftliche Hochschule in Berlin (vgl. diese Z. 24, 2433 [1911]) abgelehnt.

Die Privatdozenten an der Technischen Hochschule in Karlsruhe Dr. A. Skita und Dr. L. Ubbelohde sind zu a. o. Professoren ernannt worden.

Am 1./1. feierte der Chefingenieur der Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., L. Girtler, Leverkusen, sein 25jähriges Geschäftsjubiläum.

Gestorben sind: W. Russell, Teilhaber der Firma Fletscher, Russells & Co., Ltd., Warrington, am 8./12. 1911 im Alter von 67 Jahren. — Kommerzienrat F. Tillmanns, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der J. P. Bemberg A.-G., am 29./12. 1911.

Eingelaufene Bücher.

Treadwell, F. P., Kurzes Lehrbuch d. analytischen Chemie in 2 Bänden. I. Bd.: Qualitative Analyse. Mit 25 Abbild. u. 3 Spektraltafeln. 7., vermehrte u. verb. Aufl. Leipzig u. Wien 1911. Franz Deuticke. Geh. M 10.—
Weinwurm, Edm., Betriebsstörungen in d. Malzfabrikation u. Bierbrauerei. (Bibliothek d. gesamten Technik, Bd. 159.) Hannover. Dr. Max Jänecke. Geb. M 3.—

Bücherbesprechungen.

Die Milch und ihre Produkte. Von Dr. Adolf Reitz. Mit 16 Abbildungen im Text. Druck und Verlag von B. G. Teubner in Leipzig, 1911. M 1,25

Das vorliegende Büchlein bildet das 362. Bändchen der Sammlung wissenschaftlich-gemeinverständlicher Darstellungen „aus Natur und Geisteswelt.“ Es gibt dem Laien einen guten Überblick über das Wesen der Milch und der daraus gewonnenen Erzeugnisse. Zu wünschen wäre nur, daß in derartigen populären Darstellungen mit der Aufstellung bestimmter Zahlenangaben vorsichtiger umgegangen würde; dies gilt z. B. für die Werte des spez. Gewichtes der Milch, S. 19, und namentlich der Keimzahlen, S. 37, die geeignet erscheinen, in dem Nichtfachmann falsche Vorstellungen zu erwecken.

C. Mai. [BB. 258.]